

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 102 (1995)
Heft: 2

Artikel: Breite Modepalette mit schimmernden Akzenten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«fashion foundation» – zukünftiger Schmelztiegel des inländischen Design-Nachwuchses?

Der Auftritt von vier Schweizer Newcomern an der IGEDO in Düsseldorf war für hiesige Masstäbe zweifellos ein Achtungserfolg. Leider aber war er ebenso eine Ausnahme; der Weg zum Erfolg führt aber meist über Stock und Stein, und dabei beißen die Designerinnen und Designer doch mindestens auf Granit, wenn nicht gar manchmal ins Gras.

Jungen, ambitionierten Talenten auf die Sprünge zu helfen, das hat sich nun die «fashion foundation» mit Sitz in Winterthur auf die Fahne geschrieben. Mittels gemeinsamer Modeschauen, Messe-Auftritten sowie finanziellen und organisatorischen Hilfen soll ein Netzwerk zum gemeinsamen Erfolg geknüpft werden.

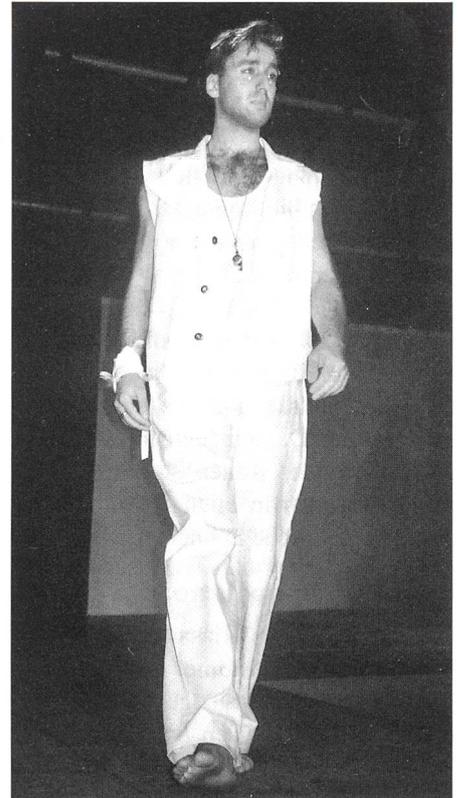
Nach einer ersten Feuerprobe im vergangenen Dezember planen die Macher des Projektes nun eine Frühjahrs-Tournee durch Winterthur, Baden und Bern. Die Modeshows sollen Designer, die Industrie und die potentiellen Kunden zusammenbringen und so ein erfolgversprechendes Podium für den entscheidenden Karrieren-Durchbruch bieten.

Gewinne aus den Veranstaltungen sollen in einen Topf, eben die «fashion foundation», fliessen und wieder eingesetzt werden, um neue Paukenschläge und Aktionen zu finanzieren. Darüber hinaus hat sich das Team zum Ziel gesetzt, die ihm angeschlossenen Designer nicht nur zu promoten, sondern auch als Schaltstelle wichtige Kontakte zu Herstellern und Vertretern zu legen.

Gelegenheit, dem ehrgeizigen Projekt und seinen Gründern Christof Schippers, Sandro Ciarfaglia und Jeroen van Rooijen auf den Zahn zu fühlen bietet sich am:

27. Mai 1995 in der Sulzerhalle (Keep-Cool-Areal) in Winterthur

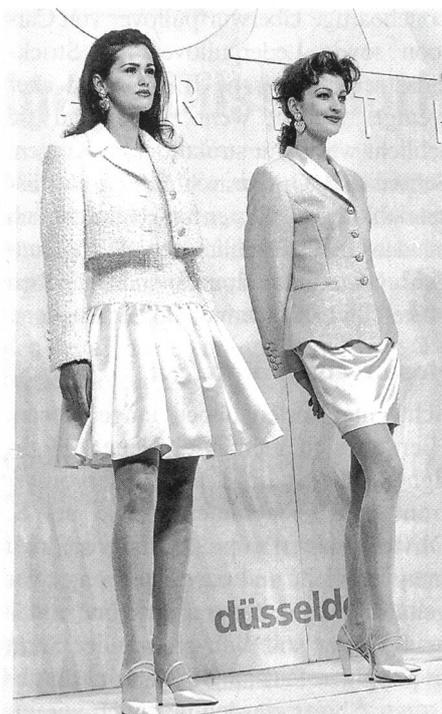
3. Juni 1995 in der Halle 36 (ABB) in Baden



«Samedi blanc», 100% Recycled white bedlinnen Foto: fashion foundation

10. Juni 1995 in Bern

Information und Anmeldung: Christof Schippers Tel./Fax 052 242 71 81



Escada, Aschheim bei München

Eine Rekordzahl von Ausstellern stellte auf den Collectionspremierern in Düsseldorf vom 5. bis 7. Februar ihre Wintermode für die Saison 95/96 vor. Unsere Modemitarbeiterinnen Martina Reims und Wiebke Koch schildern ihre Eindrücke:

Breite Modepalette mit schimmernden Akzenten

Schimmernd und ab und zu sogar schillernd beherrscht das weibliche Geschlecht die kommende Winterszene. Freuen dürfen sich die Frauen, denn es wurde eine Vielzahl an Stilrichtungen und neuen Teilen vorgestellt, so dass fast jeder Geschmack ein passendes Outfit findet.

Klar im Vordergrund stand der schimmernde Look. Nicht richtig schillernd und nicht nur perlmuttig, sondern einfach so, dass er auch tagsüber getragen werden kann.

Ausgesprochen wichtig ist der farben-

frohe Trend der Boucléstoffe, der zu vielen verschiedenen Modellen verarbeitet wurde. Akzente setzten teilweise Federboasvariationen, meist in Miniaturausführung. Satin bleibt weiter bestehen, besonders interessant in Kombination zu Strick. Letzterer wird wieder ausgesprochen bunt und gross- sowie grobstrukturiert. Munter gemixt wird mit Häkelmaterialien. Schimmernd präsentieren sich die Stricker ebenfalls.

Aus der Technoszene abgeschaut ist sicherlich der Spacelook, hauptsächlich

in Silberfarben und dann natürlich aus wenig umweltfreundlichen Materialien. Das Ökothema existiert zwar weiterhin, jedoch sicherlich nicht so, wie sich das einige Hersteller vorgestellt haben. Diese Richtung spricht nämlich bei weitem nicht die breite Masse an, sondern lediglich eine kleine Zielgruppe. Ganz modemutige Frauen werden sicher den wieder neu aufgelegten – oft mattierten – Leopardendesign anziehend finden, der teilweise sogar sportlich interpretiert wurde. Für die eher dezent orientierten Damen eignen sich die mokkabraunen, grauen sowie schwarzen Kreationen in allen Stilrichtungen und das klassische Schneiderkostüm.

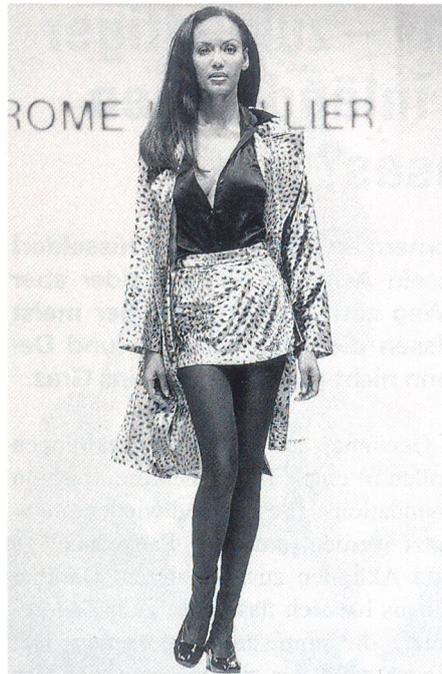
Breite Kostümpalette

Von Shocking bis Klassisch heisst die Devise der Kostüme. Beliebtester «Spielplatz» war das sogenannte «Kleine», welches in den wagemutigsten Farben und Materialien auftrumpfte. «More&More» stellte orange Bouclémodelle vor, während MarcCain Türkis und Pink vorzog. Manche Designer dekorierten dazu ganz frech eine passende oder sogar kontrastierende Federboa. Sehr futuristisch sind silberblaue Ausführungen mit Stufenrücken von Escada. Sehr schick angezogen wirken Tailleurs aus schimmerndem braunem Flanell. Auch Teddystoffe wurden in schimmernder Ausführung zu ein- oder zweireihigen Kostümen verarbeitet. Ein Comeback, ebenfalls in schimmernder Form, feiern Lederkreationen.

Ganz goldfarbene Kostüme, teilweise aus Strickmaterialien sollen Einzug in die Tagesmode halten. Silberne Ausführungen waren meist aus Lamé oder beschichteten Stoffen. Eher Ausnahmen sind Kostüme mit Shorts und/oder Gürteljacken. Wieder aktuell werden dagegen Pelzverbrämungen. Kombiniert wird dagegen fröhlich. So verstehen sich Mohairstrickjacken mit Satinrücken und umgekehrt sowie Lack und Tweedmodelle.

Röcke mit mehr Schnitttechnik

Favorit der kommenden Wintersaison dürfte der leicht ausgestellte Bahnenminirock sein, der in verschiedenen Materialien aufgemacht wurde. Besonders schwingend wird er mit Satin oder



Jerôme L'hullier aus Frankreich

Jerseykrepp, häufig mit einem dunklen Grundton und orangeroten Blumensträussen bestückt wie bei radar. Eine Mischung aus Eleganz und Klassik ist der Wickelrock, teilweise bundlos gefertigt. Auch Trompetenvariationen, aus der jungen Szene abgeschaut, dürfen eine grosse Rolle spielen.

Bouclématerialien waren meist supereng und superkurz geschnitten. Akzente setzten hier teilweise aufgesetzte Taschen aus Satin wie bei Chris by Mondi. Sehr leger wirken Strickröcke, die ganz aktuell besonders grosse Muster aufweisen.

Kleider für alle Charaktere

Grosse Muster zeichnen auch die Kleider aus. Grosse Noppen oder riesige Zopfmuster und Lochmuster sowie breite Falten lassen Strickkleider sehr luftig wirken. Rollis sind darüberhinaus sehr dekorativ. Neu sind Häkelbouclémodelle in den unterschiedlichsten Stilrichtungen. Zum einen als lockere Strickmodelle und zum anderen sehr konfektionär als Etui- oder Jackie-O.-Kleider. Letztere sind beinahe in jeder Kollektion vertreten. Ob im schimmernden Flanell, goldenen Lamé, silbrigen beschichteten Materialien, dezenten Teddys oder sattpoppigen Bouclés sehen diese Kleider immer sehr angezogen aus. Doch auch hier

wird schon fleissig mit den Materialien kombiniert. Samt zu Strick oder Lack, Häkel zu Flanell und so weiter. Lässig sind Ausführungen aus Chenille, sehr jung aus glänzendem Stepp. Naturkittelkleider sprechen wahrscheinlich nur einzelne Zielgruppen an.

Akzente bei Jacken

Diese Produktgruppe teilt sich grob in zwei Bereiche. Klassische Blazer auf auffallende Longjackets. Cartoon beweist die Liebe zum Detail mit breit abgesteppten Biesenfalten, mit geknöpften Falten, mit Plisseeeinsätzen im Hüftbereich oder mit paspelierten Dachkrägen. Pfiffig wirken auch poppige taillenkurze Swinger mit Reissverschluss oder Bouclékastenjacken von Laurel. Trendig sind Plumeaujacken, mit und ohne Stepperei, aus Silbermaterialien. Mondän wirken Blousons aus mattem Leopardendesign. Den Kontrast dazu bilden Häkeljacken im Naturlook.

spacelook

Silber schießt vor allem bei den Oberteilen den Vogel ab. Jersey und Strick in dieser Farbtonpalette sind zu vielen Shirtvarianten und Hemdblusen aufgemacht. Daneben sind Bouclésamtpullover und Westen und brandneu diese Modelle aus Teddy. Interessant sind auch ponchoartige Überwurfpullover von Cartoon sowie Lederpullover mit Strickeinsätzen. Klassische Blusen sind eher weniger aktuell, wenn, dann sind sie schlicht weiss mit strukturierten Krägen. Schön sind Organzaschlüpfen mit Plisseestehkrägen. Westen präsentieren sich in den unterschiedlichsten Stilrichtungen. Lack und Bouclé stehen neben Häkel- und Deckenmaterialien (Bogner).

Hosen laufen hinterher

Schlechte Karten haben lange Hosen. Hier tut sich nicht viel Neues. Highlights sind Stylings mit Ledervorderfront und Jerseyhinterteil wie bei S. Oliver. Ansonsten präsentieren sie sich meist schlicht und ergreifend eng oder gemässigt weit. Bei mildem und schönem Wetter soll sich glänzender Satin in poppigen Farben als Material durchsetzen. Shorts werden nur noch vereinzelt angeboten. *Martina Reims*